

GYMNASIUM UNTERHACHING

Mathematisch - naturwissenschaftliches und
Neusprachliches Gymnasium im Aufbau

JAHRESBERICHT

Schuljahr 1971/72

J A H R E S B E R I C H T

für das Schuljahr 1971/72

1. Jahrgang

Gymnasium Unterhaching

Mathematisch - naturwissenschaftliches und
Neusprachliches Gymnasium im Aufbau
8025 Unterhaching, Jahnstraße 1
Telefon 0811/61 78 97

Am Anfang war der Lehrermangel

so etwa könnte man das Entstehen des Gymnasiums Unterhaching charakterisieren, denn vom Schulleiter abgesehen konnte das Kultusministerium für die am 7. September 1971 eintretenden 144 Buben und Mädchen nur eine volle Lehrkraft in Unterhaching einsetzen. Geburtenstarke Schülerjahrgänge und hohe Übertrittsquoten verursachten in ganz Bayern einen Lehrerberarf, der mit den zur Verfügung stehenden Kräften nicht gedeckt werden konnte. Kein Wunder, daß kleine Schulen, an denen wegen zu geringer Stundenzahl in einzelnen Fächern hauptamtliche Lehrer nicht immer voll ausgelastet werden können, von der Personalnot besonders hart betroffen wurden. Dennoch gelang es, das Lehrerkollegium nach und nach so zu vervollständigen, daß der Unterricht ohne nennenswerte Kürzung lehrplangerecht gehalten werden konnte.

Eine weitere Sorge galt bis gegen Schuljahresende der endgültigen Unterbringung des Gymnasiums. Inzwischen wurde vom Sachaufwandsträger für den Architektenwettbewerb grünes Licht gegeben - wie man im Bericht des Zweckverbandsvorsitzenden nachlesen kann. Das Jahr 1973/74 wird uns leider Schichtunterricht bescheren. Es bleibt zu hoffen, daß wir im Herbst 1974 teilweise und 1975 ganz in unser eigenes Gebäude übersiedeln können.

In diesem Zusammenhang muß dankbar vermerkt werden, daß es uns vergönnt ist, in der Zwischenzeit in einem schönen neuen Haus der Volksschule I eine Bleibe zu finden. Unser Dank gilt der Gemeinde Unterhaching und vor allem Herrn Rektor Kaiser und seinem Lehrer-

kollegium für die mit großem Verständnis gewährte Gastfreundschaft.

Unser schulisches Tun wurde erfreulicherweise von Anfang an von einer aufgeschlossenen und bildungsfreundlichen Elternschaft getragen und materiell unterstützt. Man war dankbar, daß seinem Kind ein weiter Schulweg erspart blieb und zeigte - bei aller kritischen Einstellung - Verständnis und Nachsicht für Unzulänglichkeiten, die nun einmal einem neu geschaffenen Gebilde dieser Art anhaften.

Für Schüler wie Lehrer war sicher nicht jeder Tag des abgelaufenen Schuljahres eitel Freude. Dennoch darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Arbeit in diesem Haus im allgemeinen in einer freundlichen Atmosphäre getan wurde, wobei beiderseits zuweilen echte Begeisterung mitschwang und zu durchaus respektablen Erfolgen führte.

Es überrascht auch nicht, daß im ersten Halbjahr keine Schulstrafe ausgesprochen werden mußte. Immer wieder kam uns zustatten, daß die "Schulfamilie" noch überschaubar klein und unbelastet war von Problemen, die eine heranreifende Jugend einerseits und ein wachsender Schul"betrieb" andererseits zwangsläufig mit sich bringen und uns in der Zukunft nicht erspart bleiben werden.

Und wenn wir rückschauend auf unser Bemühen meinen, eine positive Bilanz ziehen zu können, dann stellt sich natürlich gleichzeitig die Frage, ob wir nicht Opfer unsererer Zeit sind und zu sehr auf eine Leistungsschule hinarbeiten. Wir wissen um diese latente Gefahr und haben uns bemüht, der ursprünglichen Be-

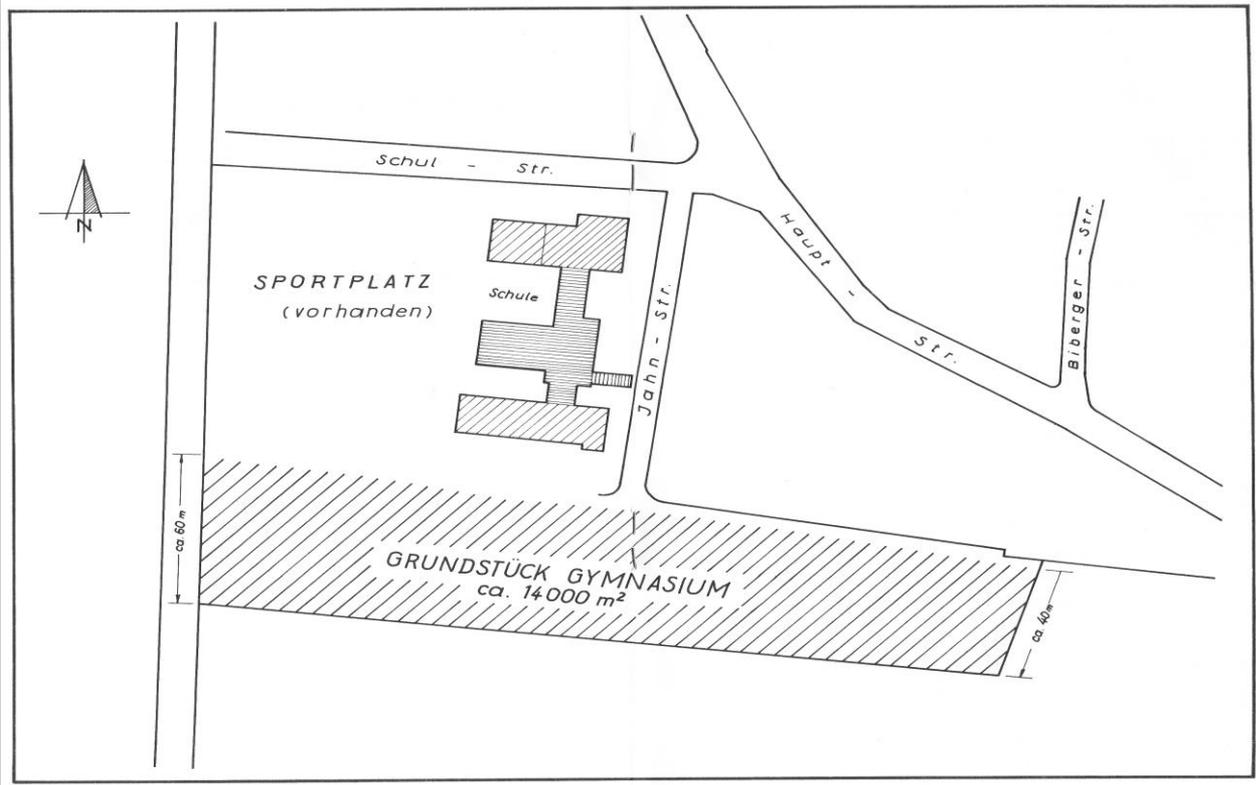
deutung des Wortes "Schule" (=Muße) Rechnung zu tragen.

Diesem Ziel diene u.a. der Werkunterricht, die Spielstunden, der Wandertag (der trotz des personellen Engpasses durchgeführt wurde), das Sportfest und vor allem das ständige Gespräch zwischen Lehrer und Schüler. Nichts läge uns Pädagogen ferner, als - um mit Pestalozzi zu sprechen - aus den uns anvertrauten Buben und Mädchen Verstandesscharlatane oder Herzensesel zu züchten.

Georg Gosse

Übersicht über die einzelnen Klassen
(Stand Juli 1972)

<u>Klasse</u>	<u>5a</u>	<u>5b</u>	<u>5c</u>	<u>5d</u>	<u>Gesamt</u>
Schülerzahl Sept.71	38	39	34	33	144
davon Mädchen	17	21	20	-	58
während des Schul- jahres eingetreten	6	3	6	2	17
während des Schul- jahres ausgetreten	5	4	2	4	15
Schülerzahl Juli 72	39	38	38	31	146
davon Mädchen	20	21	22	-	63
katholisch	19	13	37	31	100
evangelisch	19	25	-	-	44
and./ohne Bekenntnis	1	-	1	-	2
wohnhafte Unterhaching	6	26	17	31	80
auswärts wohnhaft	33	12	21	-	66



ERSTE CHRONIK

1971

- 6. 3. Gründung des Zweckverbandes Staatl. Gymnasium Unterhaching, bestehend aus der Gemeinde Unterhaching und dem Landkreis München
- 1. 8. Neugründung des Gymnasiums Unterhaching als Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig (L und E) durch den Bayer. Staatsminister für Unterricht und Kultus Professor Dr. Maier
- 1. 8. Bestellung des ersten Leiters des Gymnasiums Unterhaching
- 7. 9. Beginn des Schuljahres; Unterrichtsbeginn mit 144 Buben und Mädchen in 4 fünften Klassen; Ausgabe der lernmittelfreien Bücher
- 9. 9. Anfangsgottesdienste
- 14.10. 1. Elternversammlung mit Wahl des Elternbeirats (Wahlbeteiligung:84 %)
- 28.10. Elternsprechttag
- 28.10. Elternbeiratssitzung
- 24.11. Elternbeiratssitzung
- 6.11. Landrat Dr. Gillesen besucht das Gymnasium
- 8.11. Die Ministerialräte Dr. Rüdinger und Hoderlein vom Kultusministerium sowie die Schulreferentin des Landkreises München, Oberregierungsrätin Roselius, besuchen das Gymnasium
- 30.11. Lehrerratssitzung

18.12. Preisverteilung im internationalen Gestaltungswettbewerb "Treffpunkt Olympia 72", veranstaltet von der Bayer. Raiffeisenorganisation

21.12. Ökumenischer Gottesdienst

1972

27. 1. Lehrerratssitzung

1. 2. Ausgabe der Zwischenzeugnisse

3. 2. Elternbeiratssitzung

1. 3. Pockenschutzimpfung

21. 3. Elternversammlung, Schulrat Härtter referiert über Sexualerziehung

17. 4. Orientierungsabend für Eltern übertrittswilliger Schüler

17. 4. Elternbeiratssitzung

19. 4. Einschreibung für das Schuljahr 72/73
Ergebnis: 297 Anmeldungen

9. 5. Elternsprechtag

15. -

17.5. Aufnahmeverfahren

15. 5. Schulärztliche Untersuchung der Mädchen

6. 6. Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-Ost, Oberstudiendirektor Dr. Apfelbacher, besucht das Gymnasium

14. 6. Schulärztliche Untersuchung der Buben

20. 6. Wandertag

- 21. 6. Die Zweckverbandsversammlung beschließt, einen beschränkten Architektenwettbewerb für den Bau des Gymnasiums durchzuführen
- 8. 7. Teilnahme des Gymnasiums am Kreisjugendsportfest in Ottobrunn
- 26. 7. Elternbeiratssitzung
- 28. 7. Letzte Lehrerratssitzung
- 1. 8. Rückgabe der lernmittelfreien Bücher
- 2. 8. Ökumenischer Schlußgottesdienst, Verteilung der Jahreszeugnisse
- 3. 8. mit 18. 9. Sommerferien

BERICHT DES ZWECKVERBANDES
STAATLICHES GYMNASIUM UNTERHACHING

Der "Zweckverband Staatliches Gymnasium Unterhaching" ist nunmehr über ein Jahr alt. In ihm haben sich am 6. März 1971 die Gemeinde Unterhaching und der Landkreis München zusammengeschlossen, um die erforderlichen Gebäude für ein Gymnasium zu schaffen und dessen Aufwand entsprechend dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen.

Daß der Zweckverband noch rechtzeitig vor Schuljahresbeginn 1971/72 gegründet werden konnte, verdankt die Gemeinde nicht zuletzt Herrn Otto Stumpf, der das erforderliche Schulgrundstück zur Verfügung gestellt hat (siehe Lageplan).

Nach diesem erfolgreichen Start gilt heute unsere größte Sorge der räumlichen Unterbringung des "Gymnasiums im Aufbau" in den kommenden Jahren. Bisher stehen 10 Klaßzimmer in der Schule I bereit. Schon in diesem Herbst werden jedoch zu den bestehenden 4 fünften Klassen 7 weitere Anfängerklassen hinzukommen. Das bedeutet Belegung aller vorhandenen Klaßzimmer im Schuljahr 1972/73, ohne daß auch nur ein einziger Kursraum zur Verfügung stünde. Zudem benötigt eine Schule mit ca. 400 Schülern ein entsprechend großes Sekretariat.

Um die Übergangsjahre bis zum Bezug des neuen Gymnasiums für Schüler, Lehrer und Eltern zu erleichtern, hat die Gemeinde - nach Rücksprache mit dem Rektor der Schule I - dem Gymnasium drei zusätzliche Klaßzimmer, einen Kursraum und einen entsprechend großen Raum

für ein Sekretariat bereitgestellt. Daneben werden den Gymnasiasten zweimal wöchentlich die Sportanlagen an der Rathausstraße für den Turnunterricht offenstehen.

Es muß jedoch schon heute darauf hingewiesen werden, daß ab Schuljahr 1973/74 Schichtunterricht nicht mehr zu umgehen sein wird. Denn bis dahin werden nicht nur die Klassen am Gymnasium, sondern auch an der Volksschule I (Grund- und Hauptschule) zugenommen haben. Vielleicht können in diesem Schuljahr durch einen verzahnten Unterricht in der Grundschule noch gewisse Erleichterungen geschaffen werden. Ab Herbst 1974 müßten jedoch für das Gymnasium Räume außerhalb der Schule I vorhanden sein, will man nicht auch an der Volksschule zum Schichtunterricht übergehen.

Aus diesem Grunde haben die Mitglieder des Zweckverbandes in ihrer jüngsten Verbands-sitzung alle erforderlichen Beschlüsse gefaßt, um nach Möglichkeit schon im Herbst 1974 die ersten Räume im neuen Gymnasium neben der Schule I beziehen zu können. Stichpunktartig aufgezählt bedeutet dies:

Für den Bau des Gymnasiums wird ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Um diesen in kürzester Zeit abzuwickeln, wird er auf 13 Architekten, die schon bisher mit Schulbauten befaßt waren, beschränkt. Die Architekten müssen bis zum 6. November ihre Arbeiten fertiggestellt haben. Danach wird sich ein Preisgericht mit den einzelnen Entwürfen befassen und bis zum 20. November eine Entscheidung treffen. Entsprechend dem Gemeinderatsbeschuß vom 5. Juli 1972 wird auch der Direktor des Gymnasiums als Fachberater dem Preisgericht angehören.

Ende November wird dann die Verbandsversammlung die Entscheidung darüber treffen, welcher Entwurf zur Ausführung gelangen soll. Nach den Ausschreibungsunterlagen haben die Arbeiten folgende Merkmale zu berücksichtigen:

- a) das Gymnasium muß 33-klassig sein,
- b) es muß eine Doppelturnhalle besitzen, die ohne größere Schwierigkeiten auf eine Dreifachturnhalle umgeplant werden kann, und
- c) eine stufenweise Verwirklichung des Projekts muß möglich sein.

Nach Abschluß des Wettbewerbs dürfte mit einer weiteren Planungszeit von etwa zwei Monaten zu rechnen sein. Im Anschluß daran könnten dann die erforderlichen Genehmigungen bei der Regierung von Oberbayern, dem Bayer. Staatsministerium für Finanzen, der Obersten Baubehörde usw. eingeholt werden, so daß noch im Frühjahr 1973 mit den Erd- und Rohbauarbeiten begonnen werden könnte. Aufgrund der stufenweisen Fertigstellung wäre es somit möglich, bereits im Herbst 1974 die ersten Räume im Neubau zu beziehen.

Soweit es die Gemeinde betrifft, ist der vorgetragene Zeitplan weder aus finanziellen noch aus verwaltungstechnischen Gründen in Frage gestellt.

K u p k a
1. Bürgermeister u.
Verbandsvorsitzender